



Parchim International

帕希姆国际机场 MAKE BUSINESS
OR GO HOME

Erstaussstrahlung am
2. Mai 2017 um 0:00 Uhr

Presseheft

LEMME FILM

UND



PRÄSENTIEREN:

Parchim International

EIN FILM VON STEFAN EBERLEIN UND MANUEL FENN

ERSTAUSSTRAHLUNG IM NDR
AM 2. MAI 2017 UM 0:00 UHR,
IN DER NACHT VON DIENSTAG AUF MITTWOCH



PRESSEBETREUUNG

MAXELON PR – Kommunikation für Film und Fernsehen

Hofweg 99 | 22085 Hamburg
Tel.: 0173 215 09 41

E-Mail: info@maxelon-pr.de
www.maxelon-pr.de

PRODUZIERT VON

Lemme Film GmbH

Grabbstraße 6 | 22765 Hamburg
Tel.: 040. 413 594 04

E-Mail: info@lemmefilm.de
www.lemmefilm.de

LEMME FILM



DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

Filmförderung Hamburg
Schleswig-Holstein

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

nordmedia

filmbüro mv
Schule Filmförderung
Halle/Saale-Region

Neue Visionen
Filmverleih

INHALTSVERZEICHNIS

Technische Daten und Credits, Protagonisten	03
Kurzinhalt	04
Pressenotiz	04
Langinhalt	04
Interview mit Stefan Eberlein	06
Hintergrund	07
Biografien.....	08

TECHNISCHE DATEN & CREDITS

Genre:	Dokumentarfilm
Herstellungsland:	Deutschland
Herstellungsjahr:	2015
Dauer:	93 Minuten
Buch:	Stefan Eberlein
Regie:	Stefan Eberlein
Co-Regie & Kamera:	Manuel Fenn
Produktion:	Kathrin Lemme / Lemme Film GmbH
Redaktion:	Eric Friedler / NDR
Förderungen:	DFFF, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Nordmedia, BKM Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern,
Verleih:	Neue Visionen Filmverleih GmbH
Weltvertrieb:	New Docks e.K.

PROTAGONISTEN

Jonathan Pang
 Werner Knan
 Jens Lindemann
 Karlheinz Bohl
 Sibylle Hülsebeck
 Eugen Arnstadt

KURZINHALT

2007 kauft der chinesische Investor Jonathan Pang einen alten Militärflughafen in Mecklenburg-Vorpommern. In einer kleinen Stadt namens Parchim will er eine internationale Drehscheibe für Luftfrachtverkehr zwischen China, Europa und Afrika schaffen. Herr Pang hat sich nicht weniger vorgenommen, als die internationalen Warenströme umzulenken und aus Parchim ein neues Zentrum der Globalisierung zu machen. Aber passt seine Idee auch in die norddeutsche Provinz? Die Arbeitslosenquote ist hoch, der Flughafen liegt seit 17 Jahren brach. Ein Container auf Stelzen dient als provisorischer Tower, die Landebahn bröckelt und die Belegschaft spricht kein Englisch. Während Jonathan

Pangs deutscher Berater Werner Knan sich weiter und weiter in den Sumpf deutscher Bürokratie verrennt, reist Herr Pang mit bezwingendem Optimismus quer durch die Welt, um über alle Grenzen hinweg andere von seiner Idee zu begeistern.

Ein Provinzflughafen als Brennpunkt der Globalisierung, als Wunschmaschine, in die jeder seine Träume hineinprojiziert. Die einen hoffen auf fette Gewinne, die anderen auf einen festen Arbeitsplatz. Das Aufeinandertreffen der Lebenswelten und Glaubenssysteme erzählt der Film als Tragikomödie mit bitteren Einblicken in die skurrile Realität des Kapitalismus.

PRESSENOTIZ

Der Dokumentarfilm PARCHIM INTERNATIONAL entdeckt in dem kleinen Flughafen einen faszinierenden Ort, eine Art Zeitmaschine, in der sich Geschichten aus der großen weiten Welt und aus der tiefsten Provinz begegnen, aus den Tiefen der europäischen Geschichte und der globalen Zukunft. Die einen hoffen auf fette Gewinne, die anderen auf einen festen Arbeitsplatz. Das Aufeinandertreffen der Lebenswelten und Glaubenssysteme erzählt der Film als Tragikomödie mit bitteren Einblicken in die

skurrile Realität des Kapitalismus. Die Filmemacher Stefan Eberlein und Manuel Fenn nehmen sich der individuellen Schicksale an und zeigen auf eindringliche Weise, wie jeder Einzelne von den weltweiten Umwälzungen der Kapitalmärkte betroffen ist. Den Regisseuren ist damit ein großartiger Spagat zwischen dem Ernst der sozialpolitischen Lage und der tragischen Komik weltwirtschaftlicher Verflechtungen gelungen.

LANGINHALT

Schlichter Größenwahnsinn oder beneidenswerte Tatkraft? Totaler Leichtsinns oder unvorstellbarer Mut? Top oder Flop? Diese Extreme liegen in PARCHIM INTERNATIONAL ganz nah beieinander. Es sind die zwei Seiten einer Medaille, wenn es um millionenschwere Visionen geht. Der Film erzählt von einem chinesischen Unternehmer, der sich nichts Geringeres in den Kopf gesetzt hat, als aus einem

verlassenen Regionallughafen ein internationales Drehkreuz für den Waren- und Personenverkehr zu bauen. Berlin, Hamburg und Frankfurt waren gestern. Die Zukunft der globalen Welt liegt in Mecklenburg-Vorpommern.

Davon ist jedenfalls Jonathan Pang überzeugt, der seit acht Jahren an seinem Plan festhält, größtmögliches Kapital aus dem Flughafengelände in Ost-

deutschland zu schlagen. „Ich bin ein Parchimer“, verkündet er stolz. Allerdings hat Herr Pang nicht mit der deutschen Bürokratie gerechnet. Zahlreiche Hindernisse stellen sich ihm in den Weg. Die Tatsache, dass der Belag der Start- und Landebahnen komplett erneuert werden muss, erscheint dem Visionär Jonathan Pang wie ein Kinderspiel im Verhältnis zu den notwendigen Investitionen im dreistelligen Millionenbereich.

Herr Pang hat einen langen Atem und ist unermüdlich – ob beim Joggen in Mecklenburg, beim Werben für seinen Flughafen oder beim Reisen um die Welt. Während sich seine Landsleute im Schattenboxen üben, rast der Pragmatiker um den Globus. „Fakt ist Fakt“, beschwichtigt Herr Pang seinen Berater. „Daran kann man nichts ändern. Man muss das Beste daraus machen.“ „Taten statt Warten“ ist das Motto des Unternehmers, der an die Macht des Geldes glaubt.

In PARCHIM INTERNATIONAL kreuzen sich Geschichten aus der großen weiten Welt und aus der tiefsten Provinz. Es treffen Menschen aufeinander, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Da ist Herr Pang, der den wirtschaftlichen Aufstieg Chinas als Chance begreift, um es besser zu haben als seine Eltern. Herr Pang erlebte als Kind bittere Armut. Daher rührt sein Wille, es im Leben zu etwas zu bringen. Für ihn ist Parchim ein großes Versprechen.

Begeistert breitet er den Bauplan für sein gigantisches Logistikzentrum aus und ist überzeugt: „We will write history!“ Aber so einfach ist das mit dem Geschichte-Schreiben in Deutschland nicht. Auch im Land von Mercedes Benz, BMW und Audi gibt es Gegenden, die so arm sind, dass die Menschen wegziehen, weil sie weder Arbeit noch Perspektiven haben. Im krassen Kontrast zum Programm des hyperaktiven Mannes stehen das geruhsame und stoische Treiben der Gemeinde Parchim. Nahezu romantisch mutet der Kontrollturm auf dem leeren Flugplatz an, wenn der Lichtkegel mit dem Vollmond um die Wette strahlt.

Neben Herrn Pang hat es seinen bayerischen Berater Werner Knan in die ostdeutsche Provinz verschlagen. Das Telefon ständig am Ohr diskutiert Knan mit Kommunal- und Bundespolitikern über Vorschriften zur Kampfmittelfreiheit, begleitet den Flughafenchef zu Vorträgen, Geschäftsessen und Terminen mit der Bundestagsabgeordneten von Parchim und wirbt für das Megaprojekt beim Per-

sonal. Zehntausend neue Arbeitsplätze sollen durch den Flughafenausbau entstehen, erklärt er den dutzend Mitarbeitern, hunderte Flieger werden auf dem Rollfeld starten und landen.

Anfänglich begeistert und hochmotiviert müssen die Flughafenmitarbeiter bald feststellen, dass der neue Chef in ganz anderen Zeitdimensionen denkt als sie. Als Langstreckenläufer weiß der Großunternehmer, dass man in jedem Moment aufgeben kann – aber wenn man einmal aufgibt, dann ist es vorbei. Dass „bald“ eher übermorgen als morgen meint, beginnt auch der Fluglotse zu verstehen, der sich mit der Zeit in Geduld und Gelassenheit geübt hat. Der Kontrollturm, von dem aus er das Gelände überblickt, wurde in den 1990er Jahren als Provisorium erbaut. Sehnsüchtig blickt er auf den neuen Tower, der nun nach Jahren des Ausharrens nicht weit von ihm entfernt entsteht. Von dem Turm aus blickt man über weite Felder, sieht Hasen übers Rollfeld hoppelnd und Vögel ihre Kreise ziehen. In dieser Höhe gerät man leicht ins Träumen. Auch der Fluglotse glaubt daran, dass der alte Flughafen bald im neuen Glanz erscheint.

Dagegen ist der nordrhein-westfälische Geschäftsmann Karl-Heinz Bohl nicht länger von dem Großprojekt überzeugt. Nach Jahren des Wartens und Hoffens packt er nun seine Sachen und verlässt das gerade neu eingerichtete Büro. Sein Hund folgt ihm schwanzwedelnd auf dem Fuße.

Es muss ja nicht unbedingt ein Flughafen sein, um internationalen Handel zu betreiben. Auch Herr Pang scheint sich allmählich einen Alternativplan zu überlegen. Angetan von dem Landstrich rund um die Mecklenburger Seenplatte bietet er einem einheimischen Fischer eine Kooperation an. Dass die Fischerei kein skalierbares Startup ist, möchte er schlichtweg nicht begreifen. Der Übersetzer gibt sich größte Mühe, der Fischer lacht.

Wohin die Reise von Jonathan Pang gehen wird, ist ungewiss. Ob die internationalen Airlines tatsächlich in Parchim landen werden oder ob die Vision eines Welthandelszentrums in Mecklenburg-Vorpommern eine fixe Idee bleibt, wird sich zeigen.

INTERVIEW MIT STEFAN EBERLEIN UND MANUEL FENN

Ihre Filme zeichnen sich durch ungewöhnliche Themen aus. Nach welchen Kriterien wählen Sie das Sujet für Ihre Filme aus?

Themen sprechen uns aus unterschiedlichen Gründen an. In diesem Fall war es das Aufeinandertreffen von deutscher Provinz und chinesischem Geschäftssinn. Ein brachliegender Flughafen als Hotspot der Globalisierung.

Herr Eberlein: Sie sind in Baden-Württemberg aufgewachsen. Was hat Sie dazu gebracht, einen Film in Parchim zu drehen?

Ich bin nicht auf schwäbische Stoffe festgelegt. Für mich war zum einen ausschlaggebend, dass hier ein chinesischer Investor, in unseren deutschen Augen ein Alien, mit Ideen in die deutsche Provinz kommt, die uns völlig überfordern. Zum anderen treten chinesische Geschäftsleute selten in Erscheinung. Dass Jonathan Pang bereit war, sich für diesen Film zu öffnen, ist ein Glücksfall.

PARCHIM INTERNATIONAL ist das Ergebnis einer Langzeitbeobachtung. Worin liegt für Sie der Reiz, ein Thema über mehrere Jahre zu verfolgen?

Der Bau von Flughäfen sind Langzeitprojekte, siehe Berliner Flughafen. Insofern war es klar, dass wir länger dran bleiben müssen, wenn wir sichtbare Entwicklungen erzählen wollen. Insgesamt konnten Manuel Fenn und ich durch den längeren Beobachtungszeitraum viel genauer, bedeutungstiefer und mit einem viel längeren dramaturgischen Bogen erzählen, da wir das Sujet nach der langen Zeit von innen heraus kannten und viel genauer wussten, um was es geht.

Hinzu kommt, dass wir bei PARCHIM INTERNATIONAL vier Jahre brauchten, um die Finanzierung auf die Beine zu stellen. Insofern war die Langzeitbeobachtung nicht nur eine selbst gewählte Form, sondern auch Zwängen geschuldet. Wir fuhrten aber auch deshalb ohne Geld immer wieder zum Drehen nach Parchim, weil wir von der Geschichte überzeugt waren. Über die Jahre haben Jonathan Pang und ich – wir sind fast gleich alt – eine sehr enge, vertrauensvolle Beziehung zueinander aufgebaut. Das Resultat sind einige Szenen im Film, die

mit einer kurzen Drehphase nicht möglich gewesen wären.

PARCHIM INTERNATIONAL zeigt das zwiespältige Verhältnis Deutschlands zu China auf. Welches Verhältnis haben Sie zu dem Land?

China ist eine Herausforderung. Alles ist fremd. Die Sprache, die Kultur, das gesellschaftliche System, die Größe. In China leben fast 1,4 Milliarden Menschen. Das hat uns am meisten beeindruckt, obwohl wir es natürlich wussten. Der Wille, jeden Tag zu kämpfen, um zu überleben, ist ungleich größer respektive nötiger als bei uns. Erst in China haben wir richtig verstanden, warum Herr Pang in diesen gigantischen Dimensionen denkt und unter welchem Druck er steht. Natürlich passt das nicht in unser im Vergleich zu China beschauliches Deutschland. Diese verschiedenen Perspektiven sind ein Problem, das nicht schnell zu überwinden ist. Wir sollten vor China keine Angst haben. Das Land hat große gesellschaftliche Probleme, aber die Chinesen schätzen Europa sehr und brennen darauf, es kennenzulernen. Letztlich sind es Menschen, die nach Jahrzehnten tiefer Armut sehr menschlich nach Geld streben und sich nach Liebe und Anerkennung ihrer Leistungen sehnen. Wir haben dort ein paar aufgeschlossene, neugierige Leute mit sehr gutem Humor kennengelernt. Das ist, was für uns persönlich zählt.

Sie haben die Bewohner Parchims über einen langen Zeitraum beobachten können. Herr Eberlein: Wie haben Sie die Menschen während der Dreharbeiten erlebt?

Ich lebe in München und kannte als Zeitungsleser Mecklenburg vor allem als Hort von Rechtsradikalen. Da ist sicher was dran, aber es gibt auch die andere Seite. Ich kann nur sagen, wer eine entspannte Zeit mit netten Menschen verbringen will, der reise nach Mecklenburg.

Herr Fenn: Was ist Ihr persönlicher Eindruck von dem Großbauprojekt Parchim Airport?

Auf dem Papier ist es ein Großbauprojekt, in der Realität eine eher kleine Baustelle. Aber die Idee halte ich, aus Sicht von Jonathan Pang, für schlüs-

sig. Der wachsende chinesische Mittelstand ist scharf darauf, nach Europa zu reisen, unsere Kultur kennenzulernen und sich mit den bei uns produzierten Luxusgütern zu umgeben. Und natürlich sind die Chinesen immer bestrebt, den Handel mit uns Europäern zu intensivieren. Gleichzeitig wären sie froh über ein Stück Heimat in der Fremde. Dies könnte die anvisierte zollfreie Zone in Parchim leis-

ten. Das Problem Pangs ist eher ein anderes. Um seine Vision zu verwirklichen, bräuchte er ein paar hundert Millionen Euro, wenn nicht eine Milliarde. Offensichtlich ist bisher keiner bereit, ihm dieses Geld zu geben.

HINTERGRUND

Der Flughafen Schwerin-Parchim wurde in den 1930er Jahren in Mecklenburg-Vorpommern erbaut. Zunächst diente er der Wehrmacht. Nach dem Zweiten Weltkrieg und bis zum Mauerfall wurde der Flughafen von der Sowjetischen Armee als Militärstützpunkt genutzt. Danach lag die Startbahn, auf der die größten Flugzeuge der Welt landen können, brach. Entstanden ist eine endlose Weite aus Beton und Wald. Zwischen den riesigen Quadern der Landebahn wächst Gras, Vögel zwitschern und Rehe äsen.

Verschiedene Unternehmen haben mit dem Flughafen bereits ihr Glück versucht. Mit dem Versuch die Flughäfen Hamburg und Berlin durch Parchim zu ersetzen, scheiterte Bundesverkehrsminister Günther Krause bereits Anfang der 1990er Jahre. Seit acht Jahren gehört der Flughafen nun schon dem chinesische Investor Jonathan Pang. Seine Vision ist es, den Regionalflughafen auszubauen und als internationales Drehkreuz für den Waren- und Personenverkehr aus Asien, Europa und Afrika zu etablieren. Derzeit betragen die jährlichen Kosten

für den Unterhalt des Flughafens ca. 4 Millionen Euro.

PARCHIM INTERNATIONAL beginnt im Winter 2008. Die Filmemacher Stefan Eberlein und Manuel Fenn begleiten Jonathan Pang sieben Jahre um die Welt. Der Unternehmer ist das Gesicht der chinesischen Expansion. Er trifft Direktoren, Regierungschefs und Präsidenten und akquiriert Frachtverkehr für seinen Flughafen. Doch Ausbau und Inbetriebnahme verzögern sich immer wieder. Herr Pang hat die deutsche Bürokratie und die Mentalitätsunterschiede zwischen ihm und den Einheimischen unterschätzt. Außerdem wird sein Projekt von der politischen Großwetterlage torpediert. So sind alle seine Pläne gefährdet, als Angela Merkel den Dalai Lama trifft. Obwohl die Parchimer wütend auf „diesen Chinesen“ sind, der soviel versprochen hat und nichts hält, kämpft Jonathan Pang unermüdlich weiter.

BIOGRAFIEN

Stefan Eberlein – Regie

Stefan Eberlein wuchs im oberschwäbischen Biberach auf und studierte Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Neuere Geschichte an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Er assistierte Romuald Karmakar bei DER TODMACHER (ausgezeichnet u.a. mit Deutschem Filmpreis), bevor er 1997 mit KEINE SCHONZEIT FÜR FÜCHSE seinen eigenen ersten Film drehte. Im Jahr 200 gründete er gemeinsam mit Manuel Fenn die Produktionsfirma FILMBÜRO SÜD, die zahlreiche preisgekrönte Dokumentarfilme und Reportagen produzierte.

Filmographie, Regie und Autor (Auswahl)

- 2016 VON SÄNGERN UND MÖRDERN (87 Min.) *Ein Sängerwettbewerb in russischen Gefängnissen*
- 2010 AB NACH TADSCHIKISTAN (30 Min.) *Urlaub als Wahlbeobachter*
- 2011 WUTBÜRGER (45 Min.) *Zwei Senioren und ihr Protest*
- 2009 HIPPIE, LEBENSKÜNSTLER, DIPLOMAT (30 Min.) *Porträt über Walter Lindner, deutscher Botschafter in Kenia*
- 2002 – 2006 EINSATZ IM KRISENGEBIET/THE MISSION (5x30/100 Min.) *Dokuserie über die Soforthelfer des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen*
- 2000 DAS HIMMLER-PROJEKT (182 Min.) *Manfred Zapatka und die Rede Heinrich Himmlers vom 4. Oktober 1943, Regie: Romuald Karmakar*
- 1997/98 KEINE SCHONZEIT FÜR FÜCHSE (45 Min.) *Dokumentarfilm über eine schlagende Verbindung - Co-Autor*

Manuel Fenn – Regisseur und Kamera

Manuel Fenn wuchs in München auf und studierte von 1993 – 2001 im Studiengang Kamera an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Bereits während des Studiums konzentrierte er sich ausschließlich auf den Dokumentarfilm. Sein Abschlussfilm BURNING MAN 2020 wurde für den Student Achievement Award der IDA nominiert. Seit 1996 arbeitet er als freier Regisseur und Kameramann und gründete zusammen mit Stefan Eberlein im Jahr 2000 die Produktionsfirma Filmbüro-Süd. Es entstanden zahlreiche Reportagen und Dokumentarfilme, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. Darunter den 1. Preis des Dokuwettbewerbs von BR/Telepool für MEIN KRIEG IM FRIEDEN, den Grimme Sonderpreis der Kultur für DER SOMMERCLUB, und die Journalistenpreise der Kindernothilfe und von World Vision für den Film LISANDRO WILL ARBEITEN. Seine 8-jährige Langzeitdokumentation ADRIANS TRAUM lief auf zahlreichen Festivals, u.a. dem Filmfest München.

Filmographie, Regie und Kamera (Auswahl)

- 2016 VON SÄNGERN UND MÖRDERN (87 Min.) – *Ein Sängerwettbewerb in russischen Gefängnissen (auch Produktion)*
- 2016 DIE SCHWEBENDEN SÄRGE VON GEORGIEN (53min) – *Arte GEO Reportage über das älteste Seilbahnliniennetz der Welt in der georgischen Bergarbeiterstadt Tschiatura*

- 2016 GENERATION PUTIN (45min) – *Begegnungen mit jungen Russen und deren Verhältnis zur Politik Putins*
- 2014 COUNTDOWN AFGHANISTAN (53 Min.) – *Eine Begegnung mit drei Afghanen, die auch nach dem Abzug der westlichen Truppen für Frieden und Gleichberechtigung kämpfen wollen* - Co-Regie: Jan Dimog
- 2013 DER SOMMERCLUB – FÜR IMMER FREUNDINNEN (15 Min.) *Kurzdoku über eine inklusive Freundschaft* - Grimme Sonderpreis Kultur 2014
- 2001 – 2010 ADRIANS TRAUM (75 Min./52 Min./45 Min.) *Langzeitdokumentation über den heute 18-jährigen Adrian, der Balletttänzer werden will, und seinen Vater, der als Baggerfahrer auf dem Bau arbeitet*
- 2006/2007 MEIN KRIEG IM FRIEDEN (75 Min./52 Min.) *Dokumentarfilm über das Leben von Jugendlichen im Kosovo und die Klärung der Statusfrage durch die Vereinten Nationen* - Regie: Anne Thoma, Co-Autor und Produzent: Manuel Fenn - Gewinner des Dokuwettbewerbs von Telepool/BR 2006, Nominierungen First Steps Awards und Max Ophüls Preis
- 2005 LISANDRO WILL ARBEITEN (30 Min.) *Ein 13-jähriger peruanischer Junge arbeitet als Bäckerhilfe und kämpft in einer Kinderorganisation für die Legalisierung von Kinderarbeit* - Publikumspreis der Danziger Filmwoche 2005

Kathrin Lemme – Produzentin

Kathrin Lemme war nach ihrem Jura-Studium und Referendariat in Berlin und São Paulo zunächst als Rechtsanwältin in Hamburg tätig, bevor sie 1998 bis 2000 am Aufbaustudium Film (heute Hamburg Media School) Produktionsmanagement studierte. Für ihren Abschlussfilm 3 TAGE 44 (Regie: Oliver Dommenges) wurden sie 2001 mit dem Gerling-Produzentenpreis ausgezeichnet. Nach dem Filmstudium arbeitete sie als Producerin für die Studio Metropol Film Berlin und die TFC Trickcompany in Hamburg, bis sie sich 2002 mit der Lemme Film GmbH als Produzentin selbständig machte. Seit dieser Zeit entstanden zahlreiche national und international ausgezeichnete Dokumentarfilme, darunter der Grimmepreisgewinner EISENFRESSER (Regie: Shaheen Dill-Riaz) und der für den deutschen Fernsehpreis nominierte Dokumentarfilm INTENSIVSTATION (Regie: Eva Wolf).

2013 gründete Kathrin Lemme gemeinsam mit Regisseur, Autor und Produzent Chris Kraus die Four Minutes Filmproduktion in Berlin. Die deutsch-österreichische Koproduktion DIE BLUMEN VON GESTERN (Regie: Chris Kraus) eröffnete die 51. Hofer Filmtage und gewann neben nationalen Preisen den Hauptpreis des Tokyo International Filmfestivals 2016. Der am 12. Januar 2017 in den deutschen Kinos gestartete Film ist aktuell in acht Kategorien für den deutschen Filmpreis (LOLA) nominiert.

Kathrin Lemme ist zudem seit 2006 Professorin an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Sie ist Mitglied der Deutschen Filmakademie.

Filmografie (Auswahl):

- 2016 DIE BLUMEN VON GESTERN (120 Min.) – Regie: Chris Kraus, u.a. Grand Prix, Tokyo International Filmfestival, 8 Lola-Nominierungen Deutscher Filmpreis 2017
- 2013 INTENSIVSTATION (86 Min.) *Dokumentarfilm* – Buch und Regie: Eva Wolf - u.a. Nominierung zum Deutschen Fernsehpreis 2014

- 2010 SHOSHOLOZA EXPRESS (60 Min.) *Dokumentarfilm* – Regie: Beatrice Möller -
u.a. Treatment Preis 2009 des Bayerischen Rundfunks/Telepool
- 2010 12 MONATE DEUTSCHLAND (86 Min.) – Regie: Eva Wolf
- 2008 EISENFRESSER (90 Min.) *Dokumentarfilm über eine Schiffsabwrackwerft in
Bangladesh* - Regie: Shaheen Dill-Riaz – u.a. Grimme-Preis 2010
- 2007 DAS DORFORCHESTER (65 Min.) – Regie: Antje Hubert
- 2005 DIE GLÜCKLICHSTEN MENSCHEN DER WELT (94 Min.) – Regie: Shaheen Dill-
Riaz